

Vorwort.....	5
--------------	---

Konfessionelles Selbstbewusstsein:

Der reformierte Protestantismus im 20. Jahrhundert

Einleitendes zum Inhalt, zu methodischen Fragen,

zu »Konfessionsgeschichte« und zum Standort des Verfassers..... 21

1. Ein historiographisches Desiderat und seine implizite Fragestellung	21
2. Inhalte.....	22
2.1 Personen als repräsentative Figuren	22
2.2 Regionen: Milieu und Mentalitäten.....	24
2.3 Themen: konfessionelle Orientierungsgrößen und Höhepunkte konfessioneller Selbstvergewisserung	25
2.4 Kirchengeschichtliche Fokussierungen.....	27
2.5 Karl Barth als reformierte Referenzgröße	29
2.6 Reformierte Repräsentanten	31
2.7 Die Geschichte des 20. Jahrhunderts als fortschreitende (kirchliche) Zeitgeschichte.....	32
3. Zwei methodische Hinweise	33
3.1 Quellen, oder: Von der unabdingbaren Archivarbeit	34
3.2 Perspektiven einer reformierten Kirchengeschichts- schreibung	35
4. Konfession und Konfessionsgeschichte	37
4.1 »Konfession« als historiographischer Begriff und »Konfessionsgeschichte«	37
4.2 Konfessioneller Standort des Verfassers.....	40

»Der erste Anbruch einer Neuschätzung des reformierten

Bekenntnisses und Kirchenwesens«

Das Calvinjubiläum 1909 und die Reformierten in Deutschland..... 46

1. Einleitung.....	46
2. »[Nicht] zu einer über die Leisten des Genfer Theologen geschlagenen Theologie verpflichtet« Die Reformierten in Deutschland um die Jahrhundertwende	48

3. »Mittel zu schaffen, um Person und Sache Calvins ... bekannter zu machen« Die Vorbereitung des Calvin-Jubiläums in Deutschland ab 1906.....	51
4. »Calvin war ... bisher ... ein übel berüchtigter ... Mann« Das Jubiläum 1909 in Deutschland	60
5. »[E]in Übermaß schwungvoller Reden« Die Festwoche in Genf im Juli 1909	70
6. »Die Verbindung mit Genf aufrecht erhalten« Nach den Feierlichkeiten im Sommer 1909	77
»Gott hat gegen unsere vermeintlich gerechte Sache entschieden« Die Reformierten in Deutschland während des Ersten Weltkriegs.....	
1. Fragestellungen und Bedingungen: Zur Situation der Reformierten vor dem Krieg.....	83
2. Verlauf der Kriegsjahre 1914–1918.....	87
2.1 »Gerechtigkeit« und »Gericht«: Das Jahr 1914	87
2.1.1 Das erste Halbjahr und die Juli-Krise	87
2.1.2 »Kriegsausbruch« und erste Kriegsmonate	89
2.1.3 Konsistorial-staatskirchliche Obrigkeitssähe	92
2.1.4 Kriegsbedingte Änderungen im Gemeindeleben.....	94
2.1.5 Der Reformierte Bund und die Reformierte Kirchenzeitung	95
2.1.6 Resümee	101
2.2 »Durchhalten!« Die Jahre 1915/1916.....	101
2.2.1 Die Feinde.....	102
2.2.2 Nationalisiertes Christentum? »Wir kennen keinen deutschen Gott!.....	104
2.2.3 Gemeindeleben	107
2.2.4 »Durchhalten!«.....	108
2.3 »Nicht nur Luther!« Das Reformationsjubiläum 1917.....	110
2.4 »Verzage nicht!« Vor und nach dem Kriegsende 1918/1919	113
2.4.1 Das erste Halbjahr 1918	113
2.4.2 Das Kriegsende: »Mag kommen, was will – Gott mit uns!«.....	114
2.4.3 Nach der Kapitulation: »Gott hat gegen unsere vermeintlich gerechte Sache entschieden.«.....	117
2.5 »Im Weltkrieg calvinischen Mächten unterlegen?.....	119
3. Resümee.....	120

Eine »Gelegenheit, mit den unbekannten Vätern der reformierten Kirche bekannt zu machen«. Das Reformationsjubiläum 1917 in Emden und bei den Reformierten in Deutschland.....	124
1. Emden als repräsentativ reformierter Ort.....	124
2. Fragestellungen.....	125
3. Das Reformationsjubiläum 1917 im Schatten des Ersten Weltkriegs »Verkoppelt mit dem schweren Ernst der Zeit«	127
4. Die Reformierten im Ersten Weltkrieg: »Die schrecklichen Jahre«	131
5. Vorbereitungen der Feiern: top-down.....	133
5.1 Auf Reichsebene: »Beispielhafte Kraftentfaltung und sittliches Heldentum«.....	133
5.2 In der evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover: »Geistige Erstarkung zum sieghaften Durchhalten«	138
5.3 Im reformierten Emden: Andere Sorgen, veränderte Bedingungen	146
6. Die Feiern in Emden 1917 Eine »Reformationsfeier muß mehr sein als Heldenverehrung« ...	149
7. Die deutschen Reformierten 1917 »Hüten vor dem Wahn, als sei die Reformation eine Tat des deutschen Geistes gewesen«, oder: »Eine entsetzlich beschränkte Verachtung alles Nichtdeutschen«	156
8. Resümee: »Im allgemeinen erhebend«.....	168
 Von Brandes bis Bukowski	
Die Moderatoren des Reformierten Bundes.....	171
1. Friedrich Heinrich Brandes (1884–1911): konfessionell und kooperativ.....	173
2. Heinrich Calaminus (1911–1919): unermüdlich und unbekannt	178
3. August Lang (1919–1934): erwecklich und ökumenisch.....	182
4. Hermann Albert Hesse (1934–1946): konfessionalistisch und kämpferisch	188
5. Wilhelm Niesel (1946–1973): bekennend und beharrend	194
6. Hans Helmut Eßer (1973–1982): sachlich und solide	201
7. Hans-Joachim Kraus (1982–1990): prophetisch und politisch...	205
 Reformierte Kirchenleitung in Nordwestdeutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	
Fünf biographische Studien	212
1. Kirchenleitende Persönlichkeiten als Repräsentanten	212

2. »Deutsch reformiert«: Petrus Georg Bartels (1832–1907)	212
3. »Reformiert weitherzig«: Hermann Wilhelm Müller (1837–1918)	219
4. Ein Mann des Übergangs: Gerhard Cöper (1865–1927)	224
5. Weltliche Macht im Dienst der Kirche: Lümko Iderhoff (1856–1931)	229
6. Anerkannt und umstritten: Walter Hollweg (1883–1974)	233
7. Abschluss	243

»In Einigkeit des wahren Glaubens«

Der Heidelberger Katechismus als Medium der Etablierung und Konsolidierung der Evangelisch-reformierten Kirche der Provinz Hannover	245
---	-----

1. Einleitung	245
2. Konfessionelle Sammlung mit dem HEIDELBERGER nach der Mitte des 19. Jahrhunderts	246
2.1 Kontexte: »Schutz und Hort unter dem milden Scepter des glorreichen evangelischen Guelphenhauses«	246
2.2 Die Lingener Denkschrift 1857: »Das Band der Lehreinheit«	248
2.3 Kirchenrechtlich-kirchenpolitische Resonanzen: »Vorbildlich wirken ... auf das Verhalten der ganzen reformierten Kirche Deutschlands«	252
2.4 Der faktische Gebrauch des HEIDELBERGERs bis zur Landeskirchengründung: »Abänderungen nicht zu wünschen«	255
3. Gründung der Landeskirche 1882 und ihr Bekenntnisstand während des Kaiserreichs	257
3.1 Gründung 1881/82: »Der Bekenntnisstand ... wird ... nicht berührt.«	257
3.2 Konfessionalisierungen: »Allgemeine, wenn auch nicht durchweg rechtliche Anerkennung«	260
3.3 Unterricht und Predigt mit dem HEIDELBERGER: »In der Regel«	264
4. Die reformierte Landeskirche in der ersten deutschen Demokratie und die faktische Vorherrschaft des HEIDELBERGERs	266
5. Zwischen Bekenntnis und Bekennen Die Herausforderungen des totalitären Weltanschauungs- staates und der Landeskirchentag 1936	268
5.1 Die »intakte« Landeskirche	268
5.2 Der Landeskirchentag 1936: »Die Berufung auf den Heidelberger ungeheuerlich?	270

6. Landeskirchliche Bekenntnisprofilierungen von 1946 bis 1970/1988	276
7. Abschluss: »Die Aufgabe, eine dialogfähige reformierte Konfessionalität zu gestalten«.....	279
»Wo der Heidelberger Katechismus verloren geht, wird das reformierte Wesen verschwinden«	
Der HEIDELBERGER als reformierter Erinnerungsort im 20. Jahrhundert	281
1. Einleitung.....	281
1.1 Erinnerungen	281
1.2 Vorüberlegungen.....	282
2. Konfessionelle Renaissancen: Das 19. Jahrhundert	284
3. Pluralisierungen und Widerstände: Das 20. Jahrhundert	289
3.1 Reformierte Flügel, Gruppen und Landeskirchen bis zum Kirchenkampf.....	289
3.2 Der HEIDELBERGER als Resilienzressource?	293
3.3 Karl Barth: Von »fragwürdig« bis »respektvoll«	295
3.4 Von 1945 bis zum Jubiläum 1963.....	305
3.5 Neue Zeiten, neue Themen: Von den 60er Jahren bis ins 21. Jahrhundert	306
4. Bekennen in ökumenischer Dimension	310
Ein reformierter Charismatiker	
Der Weg Carl Octavius Vogets zwischen reformierter Tradition und pfingstlerischem Aufbruch.....	313
1. Herkunft und Studium.....	313
2. Begegnung mit dem charismatischen Christentum in Nordamerika	315
3. Erste Pfarrstelle und pfingstlerische Aufbrüche in Ostfriesland.....	315
4. Im Dienst der Pfingstbewegung in Deutschland	318
5. Im reformierten Kirchenkampf.....	320
Anhang	
Von Armut und Mystizismus der Landarbeiter und dem Egoismus der Bauern. Wie Carl Octavius Voget ein ostfriesisches Dorf um 1900 beschrieb.....	324
»Der Dienst der Wahrheit ist Gottesdienst«	
Karl Bauer – ein reformierter Kirchenhistoriker aus Baden	326
1. Einleitung.....	326
2. Herkunft und Ausbildung	326

3. Pfarramt und persönliche Bedrängnis in Donaueschingen 1905–1919	328
4. Lehrtätigkeit in Münster ab 1919 und wissenschaftliche Erfolge	332
5. Lehre und Forschung, Kirchenkampf und staatliche Bedrängnis seit 1933	336
6. Rascher Tod 1939 und ausbleibende Genugtuung nach 1945	339
7. Abschluss	341
Heinz Otten	
Ein Barth-Schüler im reformierten Kirchenkampf	345
1. Vorbemerkungen	345
2. Herkunft aus Ostfriesland	347
3. Studienjahre in Tübingen, Bonn und Basel	349
4. Studieninspektor in Halle	355
5. Hilfsprediger in Manslagt (Ostfriesland)	376
Exkurs: Das Uelsener Protokoll	382
6. Pfarrer im südostfriesischen Großwolde	401
»Es war gut, mit Niesel über Alles zu sprechen«	
Der Briefwechsel zwischen Wilhelm Niesel und Karl Barth	427
1. Niesel als reformierter Repräsentant schlechthin	427
2. Niesels Lebenslauf im Überblick	427
3. Der Barth-Niesel-Briefwechsel 1924–1968	435
3.1 Sommer 1933: Vom Informant zum Akteur	436
3.2 Sommer 1948: Niesel als Kirchenpolitiker im Sinne Barths	443
4. Abschluss	450
»Die Synode erobt sich wie ein Mann«	
Eine Frau erlebt die Barmer Bekenntnissynode	452
1. Einleitung	452
2. Dokumentation	458
»Im Geiste voller brüderlicher Eintracht«?	
Die Reformierten im Herbst 1945. Ein dokumentarischer Nachtrag	469
1. Einleitung	469
2. Dokumentation	475

Kirchenkampf als permanente Bewährungsprobe	
Wilhelm Niesels »gradliniger Weg« als reformierter	
Kirchenpolitiker nach 1945	479
1. Vorerwägungen	479
2. Nachkriegszeit: Organisatorischer und personeller	
Neuaufbau und konfessionspolitische Konflikte	482
3. »Die reformierte Posaune«: Niesels Führungsanspruch bis	
in die 50er Jahre	491
4. Erbe und Auftrag des Kirchenkampfes:	
Öffentliche Verantwortung.....	502
5. Abschiede aus der reformierten Kirchenpolitik	516
6. Resümee	524
»Der ausgesprochenste Reformierte in Deutschland«	
Reformierte Identität im Kirchenkampf und im Kalten Krieg:	
Wilhelm Niesel.....	526
1. Wilhelm Niesel: Représentant des deutschen	
Reformiertentums in globalen Kontexten	526
2. Biographischer Überblick	527
2.1 Herkunft und theologische Ausbildung	527
2.2 Kirchenkampf	529
2.3 Die Zeit des »Kalten Krieges«	531
3. Kirchen- und konfessionspolitische Argumentationsmuster	534
4. Orientierungspunkte: Glaubensgehorsam und Gemeinschaft	
mit Christus	540
4.1 Glaubensgehorsam	540
4.1.1 Der Grund des reformierten Aktivismus'	540
4.1.2 Prophetische Gesellschaftskritik als Überforderung? 542	
4.2 Communio cum Christo	545
4.2.1 Das »durchtönende« Gesamtthema	545
4.2.2 Wichtiger als ein theologisches Prinzip:	
die Person Jesu Christi	547
5. Niesels Name und der Name, der über alle Namen ist.....	549
»Ein frischer Mensch mit vielseitigen Interessen«	
Der reformierte Publizist, Funktionär und Liturgiker Karl Halaski	550
1. Karl Halaskis Lebenslauf (bis 1951)	551
1.1 Herkunft und Jugend	551
1.2 Studium (1928–1932).....	553
1.3 Vikariat und beginnender Kirchenkampf.....	556
1.4 Pfarrstelle in Wittgenstein und Kriegs- und	
Nachkriegszeit.....	560

1.5 Mitarbeit im Reformierten Bund nach 1945 und Wechsel nach Gruiten.....	563
2. Schriftleiter der Reformierten Kirchenzeitung (1951–1973) und reformierter Publizist	564
3. Generalsekretär des Reformierten Bundes (1960–1973)	571
4. Reformierter Liturgiker	574
5. Ruhestand.....	582
»Kirchenleitung im Anschluß an ... Karl Barth« Walter Herrenbrück als Kirchenpolitiker in der Frühphase der Bundesrepublik	586
1. Einleitung	586
2. Biographischer Überblick.....	587
2.1 Herkunft und frühe Prägungen.....	587
2.2 Studium und kirchliche Ausbildung.....	588
2.3 Im kirchlichen Dienst 1937–1945	596
2.4 Im kirchlichen Dienst 1945–1951	598
2.5 Landessuperintendent 1951–1963	600
2.6 Pfarramt und Ruhestand 1963–1978	601
3. Barth und Barmen: Reformierte Kirchenleitung nach 1945.....	602
3.1 Herrenbrücks kirchenpolitisches Agieren 1945–1950.....	604
3.2 Die Wahl zum Landessuperintendenten 1951.....	609
3.3 Herrenbrück als reformierter Netzwerker	613
4. Die Bezirksbruderbriefe.....	616
4.1 Form, Zweck und Inhalte der BBB	616
4.2 Überlegungen zu einer reformierten »Kirchenleitung«.....	622
4.2.1 Was ist »Kirchenleitung«?.....	622
4.2.2 Was ist »reformiert«?	624
4.2.3 Reformierte Kirchenleitung.....	626
5. Das rasche Ende barthianischer Kirchenleitung. Ein Resümee	629
Theologische Gewissheit und angefochtes Leben	
Der »Radikalbarthianer« Hellmut Traub	631
1. Einleitung	631
2. Herkunft.....	631
3. Studienwechsel.....	632
4. Theologiestudium, kirchliche Ausbildung und Kirchenkampf....	633
5. Pfarrämter und Theologie nach 1945	636
6. Ruhestand.....	639
7. Ein auch historiographisch verschwiegenes tragisches Moment in Traubs Leben	640

»In fröhlichem Dienst aufgeopfert« oder Opfer patriarchaler Strukturen?	
Der Lebensweg einer reformierten Gemeindeschwester im 20. Jahrhundert	648
1. Das Missverhältnis zwischen der Wertschätzung von Gemeindeschwestern und ihrer historiographischen Beachtung – eine Problemanzeige.....	648
2. Das Berufsbild »Gemeindeschwester« im 19. und 20. Jahrhundert	651
3. Gleichschaltungsversuche und Zurückdrängung durch den NS-Staat	653
4. Schwester Antje	656
4.1 Herkunft	656
4.2 Ausbildung und erste Stationen	657
4.3 Ein Vierteljahrhundert Dienst in der Gemeinde	664
4.4 Das Ende: Auflösung der Zugehörigkeit zum Mutterhaus und Verrentung.....	673
5. Schlussbemerkungen	678
Zwischen Bekenntnistreue und verlorener Zeitgenossenschaft	
Das Jubiläum »400 Jahre Heidelberger Katechismus« 1963 als rezeptionsgeschichtlicher Höhe- und Wendepunkt im deutschen Reformiertentum	680
1. Einleitung.....	680
2. Vorgeschichten und Vorbereitungen	681
2.1 Vorgeschichten in den reformierten Landeskirchen und im Reformierten Bund	681
2.2 Vorbereitungen: Texteditionen und -revisionen von 1945 bis 1962	684
2.3 Planungen in Baden und Heidelberg	688
3. Die Feiern	691
3.1 In Heidelberg	691
3.1.1 Die akademische Feier im Januar	691
3.1.2 Die kirchliche Feier im Juni: Heidelberg und Neustadt	693
3.2 Veranstaltungen in Gemeinden und Landeskirchen.....	696
4. Publikationen	697
5. Die ausbleibende »Wirkungsgeschichte«	704
»... dass der Herr, unser Gott, nur bei den Linken sei?«	
Die Reformierten und »1968«	706
1. Einleitung.....	706
2. Befindlichkeiten vor 1968	709

3. Reformierte Wahrnehmungen des Jahres 1968.....	713	
4. Wirkungen von »1968« bei den Reformierten in den 70ern und 80ern	724	
5. Resümee und Fragen: Schuld politischer Fehler?	728	
 Versöhnung und Widerstand		
Die Erklärung »Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche« des Moderamens des Reformierten Bundes von 1982.....	736	
1. Die Situation der Reformierten um 1980 und die weltpolitischen Spannungen.....	738	
2. Die Diskussionen um den Frieden bei den Reformierten bis zum Frühjahr 1982.....	741	
3. Entstehung und Text der Erklärung des Moderamens.....	747	
4. Veröffentlichung und erste Reaktionen	754	
5. Auseinandersetzungen bis zur Hauptversammlung 1984	759	
6. Resümee.....	763	
Anhang	771	
 »... in schwere Bedrängnis geraten«?		
Reformierte Erinnerungsnarrative im 20. Jahrhundert.....	773	
1. Konfessionelle Erinnerungskulturen und Erinnerungsorte.....	773	
2. Reformierte Erinnerungsorte im 20. Jahrhundert.....	776	
2.1 Das erste Drittel des 20. Jahrhunderts: Wuppertal – »Die Stadt auf dem Berge«. Renaissance und Selbstbehauptung einer Konfession.....	776	
2.2 Das zweite Drittel des 20. Jahrhunderts: Karl Barth – »der von Gott gesandte Lehrer«. Bekenntnis und Dogma	780	
2.3 Das dritte Drittel des 20. Jahrhunderts: status confessionis – Heiligung und Weltgestaltung	785	
3. Gegenwart: Noch nicht gefundene Erinnerungsorte?.....	788	
4. Resümee.....	789	
 Anhang		791
 Weltgestaltung		
Eine Rückschau auf das Calvin-Jahr 2009	793	
1. Das Jubiläumsjahr 2009	793	
2. Johannes Calvin	794	
3. Calvinische Signaturen.....	796	
4. Calvins Image	799	
5. Nach dem Jubiläumsjahr.....	800	

Kleines Buch mit großer Wirkung	
450 Jahre Heidelberger Katechismus: das Jubiläumsjahr 2013	802
1. Das Jubiläumsjahr 2013 als kirchliches Ereignis.....	803
1.1 Voraussetzungen und Vorbereitungen	803
Exkurs: HEIDELBERGER-Jubiläen 1863 bis 1963.....	804
1.2 Kirchliche Öffentlichkeit.....	807
1.3 Kirchliche Veranstaltungen	810
2. Der HEIDELBERGER als wissenschaftliches Thema.....	814
2.1 Tagungen	814
2.2 Dissertationen	819
3. Ein vorläufiges Resümee	821
Nachweis der Erstveröffentlichungen	824
Namensregister	827